

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 31. 12. 1904

Wien, 31. 12. 904.

lieber Hugo,

ich habe Grunwald in Traumulus als problematischen Corpsstudenten, in der
Frau vom Meer als Lyngstrand und dañ im Geyer als ... ich weiß nicht mehr was
5 gefehen, und Brahm weiß, das ich ihn sehr schätze und noch allerlei Möglich-
keiten in ihm zu spüren glaube. Er ist aber gewiß keine sehr reiche und keine
sehr starke Natur und hat auch das geheimnisvolle nicht, das manche haben,
ohne stark und groß zu sein; er ist sehr scharf umrissen aber es ist nicht viel Luft
um ihn. Nun scheint es mir aber für den Jaffier notwendig, das man in seiner
10 Persönlichkeit den vergangen^{en} Zauber ahnt und ich glaube, so etwas überzeu-
gend herauszubringen, ist dichterisch schauspielerisch ebenso schwer, ja an der
Grenze des Möglichen wie dichterisch. Ihnen ist es nur dadurch (und doch nicht
ganz) gelungen, das Sie zwei in ihrer Art außerordentliche Menschen, den PIERRE
und die BELVIDERA, einen, dessen Wesen Muth, die andere, deren Wesen Hinge-
15 bung, noch zu einer Zeit unter jenem Zauber stehen lassen, da wir nichts mehr
^{^davon be}von ihm^v angerührt werden – aber immerhin, wir denken: Muß das ein
Kerl gewesen sein – das die zwei gar nicht merken, wie wenig er es heute ist! –
Mitterwurzer, Kainz, Bassermann wieder trügen dieses »gewesene« wie einen Hei-
ligenschein von verstäubten Schickfalen um ihr Haupt, einen Schein, der eben nur
20 in Persönlichkeitsatmosphäre sichtbar wird. Davon, mein ich, wird bei Grunwald
nichts merklich sein. Warum ich Ihnen das sage weiß ich eigentlich nicht – denn
wenn BASSERMANN abfolut nicht will, ist G. gewiß der einzige, der in Betracht
kommt. Er wird setze ich voraus, die Rolle von der weiblich ja – verwöhnten
Seite her zu nehmen suchen, und als ja, er wird vielleicht auch das hysterisch ver-
25 logene (es ist eine Bezeichnung, kein Schimpf) in ^{^*****}lebhafterer^v Weise
herausbringen, als Sie wollten. Wie immer, – es wird durch diese Besetzung noch
mehr als je die Tragödie von der Enttäuschung des Pierre, und vielleicht kommt
nun alles bei der Einstudierg darauf an, mit diesem Gleichgewichtsverhältnis von
vornherein zu rechnen.

30 Sie haben doch nun meine Karte aus Lueg bekommen? Wir sind also Montag 2.
Abends 8 Hietzing, KUFFNER. Vielleicht ist unser CHAROLAIS doch schon hier und
kommt?

Herzlichst Ihr

A.

© FDH, Hs-30885,119.

Brief, 2 Blätter, 5 Seiten, 2206 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frank-
furt am Main: S. Fischer 1964, S.209.

Erwähnte Entitäten

Personen: Albert Bassermann, Richard Beer-Hofmann, Otto Brahm, Willy Grunwald, Hugo von Hofmannsthal, Josef Kainz, Friedrich Mitterwurzer

Werke: Das gerettete Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen, Der Graf von Charolais. Ein Trauerspiel, Die Frau vom Meer. Schauspiel in fünf Akten, Florian Geyer. Die Tragödie des Bauernkrieges, Traumulus

Orte: Lueg am Wolfgangsee, Ottakringer Bräu, Wien

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 31. 12. 1904. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01488.html> (Stand 18. Januar 2024)